

30. April 2015 19:00 Uhr

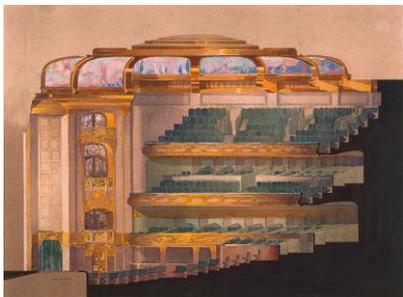
**Klaus-Jürgen Sembach, Ausstellungsgestalter,
Architekt und Kunsthistoriker; München**

Henry van de Velde Leidenschaft für das Theater

Das Théâtre des Champs-Élysées in Paris - Planung und Fehlschlag

Ein besonderes Interesse und wohl mehr als das auch eine Leidenschaft im wörtlichen Sinne besaß Henry van de Velde für den Bau von Museen und Theatern. In beiden Fällen gelangen ihm überzeugende Ergebnisse erst nach mehreren Fehlschlägen. Zuerst verlockend, dann schmerzlich endend musste für ihn die Beteiligung am Bau des Théâtre des Champs-Élysées in Paris sein, das ein Höhepunkt seines Wirkens hätte werden können. Auf dem "Umweg" über Deutschland wäre es dem Belgier 1913 gelungen, seinem Wunschziel Paris nahe zu kommen.

Der Referent wird bezogen auf das Théâtre des Champs-Élysées über die Planung, und das Warum des Scheiterns berichten und in den Kontext der diesbezüglichen Konzepte und Ambitionen Henry van de Veldes stellen. Klaus-Jürgen Sembach ist ein ausgewiesener Henry van de Velde Kenner und zählt zu den erfolgreichsten Ausstellungsgestaltern der letzten fünf Jahrzehnte in Deutschland. Durch die Zusammenarbeit mit führenden Museumsdirektoren und Wissenschaftlern erhielt er viele große Aufträge, vor allem für historische Ausstellungen. **Auch die Präsentation der Möbel von Henry van de Velde in der Villa Esche wurde von ihm konzipiert.**



7. Juli 2015 19:00 Uhr

Referentin: Dr. des. Leonie Beiersdorf

Unbequemer Jugendstil

Im Unterschied zu Wien, Prag, Paris oder Barcelona kennt Norddeutschland nur sehr wenige Beispiele an Jugendstil-Werken im öffentlichen Raum. Eine Identifikation mit diesem künstlerischen Ausdruck fand eher im privaten Bereich statt. Henry van de Veldes Arbeiten für die Lübecker Ernst Wittern und Emil Possehl und Justus Brinckmanns Erwerbungen für das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg auf der Weltausstellung in Paris 1900 bürsteten daher das gängige Stilempfinden gegen den Strich. Der Vortrag befasst sich mit der ambivalenten Rezeption der Reformkunst im norddeutschen Raum.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg



Schreibtisch (1902) mit beweglichem Seitenteil
für den Lübecker Juristen Ernst Wittern (1867-
1950) von Henry van de Velde
(Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg)

25. November 2015 19:00 Uhr

Referentinnen: Antje Neumann und Linda
Tschöpe, Klassik Stiftung Weimar

Van de Veldes keramikkünstlerisches Œuvre Präsentation von Band III des Werkverzeichnis Henry van de Velde

Seit 1901/02 befaßte sich Henry van de Velde mit der Gestaltung von Keramiken und Porzellan. So lieferte er im Auftrag des preußischen Handelsministeriums erste Entwürfe für die Steingutfabrikanten im Westerwald. In Weimar avancierte die Keramik ab 1902 zu einem wichtigen Aufgabenfeld für den Künstler. Als Berater für Industrie und Kunstgewerbe im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach widmete er sich intensiv den Töpfereien im nahe gelegenen Bürgel sowie den Porzellanfabrikanten in Ilmenau und Jena-Burgau. Für die Königliche Manufaktur in Meißen entwarf van de Velde ab 1903 ein 42-teiliges Tafelservice mit dem so genannten »Peitschenhieb-Dekor«. Ab 1907/08 wurde die Keramik schließlich Gegenstand des Unterrichts an der Weimarer Kunstgewerbeschule. Nach der Veröffentlichung der Bände I (Metallkunst) und II (Textilien) wird auch mit Band III Neuland betreten. Er vereint erstmals alle nachweisbaren Arbeiten aus diesem Bereich und führt umfänglich Firmen, Auftraggeber und Marken auf.



